

# Fesselnde Interpretationen beim Lese-Experiment

VON JANINA JANKA

**Pasing** – Die Neu-Entdeckung der Worte „Auf ein wahres Leseabenteuer“ durften sich die Gäste der Pasinger Fabrik am vergangenen Freitag freuen – denn „Erhörte Wünsche“ war keine gewöhnliche Lesung. Das Besondere: Hier kannten weder der Großteil der Besucher noch die Veranstalter die Lektüre des Abends.

Gemeinsam mit dem Schauspieler, Synchronsprecher und Autor Martin Umbach hatte die Kulturstätte das Publikum aufgefordert, ihre Lieblingsbücher selbst mitzunehmen. Der Künstler hatte während des Abends die freie Wahl, welche Texte und wie er sie las. Ein Lese-Experiment, das vollends aufging: Was herauskam, machte sowohl dem Vorleser als auch seinen Zuhörern Spaß. Die Gäste ließen sich die Chance nicht entgehen, und so türmte sich auf der Bühne neben Martin Umbach ein richtiger

Bücherberg. „Das Spannende an so einem Abend ist ja gerade, dass man nicht weiß, was man als nächstes lesen wird“, so Martin Umbach. Spannend nicht nur für ihn als Leser, sondern auch fürs Publikum, denn bei jedem neuen Griff in die Bücherkiste meinte man die Köpfe in den Rei-

hen ein wenig zusammenzucken zu sehen. Genauso war die Genugtuung und Freude in den Gesichtern zu beobachten, wenn „ihr“ Buch endlich an die Reihe kam.

Die besondere Anziehungskraft des Abends lag aber nicht an der Auswahl der Lektüre oder der Vielfalt des Publikums, sondern vor allem an der Interpretation der Texte. Ob amerikanische Satire, französisches Märchen, deutsche Lyrik, schwere Tragödien oder leichte Unterhaltungsliteratur – Umbach gelang es schon nach wenigen Zeilen, den richtigen Rhythmus, den passenden Ton, die wichtigsten Pointen zu finden. Und das, obwohl es ihm sein Publikum nicht leicht machte: Manche der Besucher hatten die Aufforderung nämlich sehr wörtlich genommen, und so waren in dem Bücherberg nicht nur Romane und Erzählungen, sondern sogar Lexikon-Auszüge oder medizinische Sachbücher zu finden. Doch genau hier konnte der gelernte Schauspieler seine jahrzehntelange Erfahrung als Sprecher beweisen: Selten wurde über einen so trockenen Lexikon-Auszug, wie die „Vollton-Farpalette eines Druckers“ so herzlich gelacht, wie an diesem Abend. Großer Applaus am Ende.

lich an die Reihe kam.

Die besondere Anziehungskraft des Abends lag aber nicht an der Auswahl der Lektüre oder der Vielfalt des Publikums, sondern vor allem an der Interpretation der Texte. Ob amerikanische Satire, französisches Märchen, deutsche Lyrik, schwere Tragödien oder leichte Unterhaltungsliteratur – Umbach gelang es schon nach wenigen Zeilen, den richtigen Rhythmus, den passenden Ton, die wichtigsten Pointen zu finden. Und das, obwohl es ihm sein Publikum nicht leicht machte: Manche der Besucher hatten die Aufforderung nämlich sehr wörtlich genommen, und so waren in dem Bücherberg nicht nur Romane und Erzählungen, sondern sogar Lexikon-Auszüge oder medizinische Sachbücher zu finden. Doch genau hier konnte der gelernte Schauspieler seine jahrzehntelange Erfahrung als Sprecher beweisen: Selten wurde über einen so trockenen Lexikon-Auszug, wie die „Vollton-Farpalette eines Druckers“ so herzlich gelacht, wie an diesem Abend. Großer Applaus am Ende.

Publikums, sondern vor allem an der Interpretation der Texte. Ob amerikanische Satire, französisches Märchen, deutsche Lyrik, schwere Tragödien oder leichte Unterhaltungsliteratur – Umbach gelang es schon nach wenigen Zeilen, den richtigen Rhythmus, den passenden Ton, die wichtigsten Pointen zu finden. Und das, obwohl es ihm sein Publikum nicht leicht machte: Manche der Besucher hatten die Aufforderung nämlich sehr wörtlich genommen, und so waren in dem Bücherberg nicht nur Romane und Erzählungen, sondern sogar Lexikon-Auszüge oder medizinische Sachbücher zu finden. Doch genau hier konnte der gelernte Schauspieler seine jahrzehntelange Erfahrung als Sprecher beweisen: Selten wurde über einen so trockenen Lexikon-Auszug, wie die „Vollton-Farpalette eines Druckers“ so herzlich gelacht, wie an diesem Abend. Großer Applaus am Ende.

## INTERVIEW

### George-Clooney-Stimme macht Frauen hellhörig

Martin Umbach ist Schauspieler, Synchronsprecher und Autor. Als Sprecher synchronisiert er viele internationale Kollegen – so zum Beispiel Fraunschwarm George Clooney sowie Russell Crowe, Gérard Depardieu und Javier Bardem.

■ *Herr Umbach, würden Sie eigentlich alles lesen?*

Ja, absolut. Es gibt da keine Grenzen. Wenn mir jetzt jemand einen politischen Text vorlegen würde, würde ich das auch lesen. Manchmal sprechen ja solche Texte auch für sich, da kann sich jeder seine Meinung selbst bilden.



Martin Umbach FOTO: FKN

■ *Wie gelingt es Ihnen, die Höhepunkte eines Textes in wenigen Sekunden zu erkennen?*

Das ist einfach Routine, jahrzehntelange Erfahrung und Übung. Ich muss fast jeden Tag mit Texten, oft auch ganz unbekanntem, umgehen, da lernt man diese Schnelligkeit einfach.

■ *Sie synchronisieren zahlreiche Weltstars – haben sie einen davon schon persönlich kennen gelernt?*

Nein, leider nicht. Nur den Schauspieler Jean-Hugues Anglade aus Frankreich. Wir sind uns schon einmal auf einer Veranstaltung begegnet und haben uns auf Anhieb gut verstanden.

— *Wen synchronisieren Sie selbst denn am liebsten?*

Javier Bardem. Das ist einfach ein klasse Schauspieler, das macht richtig Spaß, seine Rollen zu sprechen.

■ *Ist es Ihnen schon mal passiert, dass Sie jemand aufgrund Ihrer Stimme auf der Straße erkannt hat?*

Ja, das kommt vor. Zum Beispiel im Supermarkt an der Kasse ist das schon passiert – dass sich Frauen umdrehen und einen mit so einem seltsamen Flackern in den Augen anschauen.

Das Interview führte  
**Janina Janka**